

Großmembran-Kondensatormikrofon

Neumann TLM 102

Mit dem TLM 102 reagiert Traditionshersteller Neumann auf die stetig günstiger und besser werdende Mikrofon-Massenware aus Fernost. Wie klingt's, wenn sich ein König unters Fußvolk mischt?

Trotz seines zierlichen Äußeren ist das TLM 102 in Sachen Klang ausgewachsen.



Im von Geschmacksfragen dominierten Mikrofonmarkt gab es in den letzten zehn Jahren eine bedeutsame Veränderung. Hersteller aus Fernost, Osteuropa und Australien konnten durch effizientere Massenfertigung Mikrofone im Preissegment bis etwa 800 Euro anbieten, die teils sehr gute klangliche Eigenschaften vorweisen. Auch die beachtlichen Qualitätsschwankungen, die zu Bezeichnungen wie „China-Kracher“ führten, ließen sich auf ein erträgliches Maß reduzieren. Dennoch bleibt es bei manchem Hersteller Glückssache, ob den Käufer ein repräsentatives Exemplar oder ein Montagsmodell aus seinem schmucken Holzetui anstrahlt.

Zur Geschichte der Georg Neumann GmbH kann man viel erzählen – jedoch sind an dieser Stelle vorwiegend zwei Aspekte von Interesse. Einige der bedeutendsten Studiomikrofone aller Zeiten stammen aus der Entwicklungsabteilung des Berliner Unternehmens und: Ein Großmembran-Kondensatormikrofon für 600 Euro von Neumann, das sich mit dem Gütesiegel „Made in Germany“ schmücken kann, ist eine kleine Sensation für sich.

Auf den ersten Blick

Das TLM 102 wird in einem stabilen Pappkarton mit Gummi-Formteilen ausgeliefert, die das Mikrofon und das zugehörige Stativgelenk gut gesichert vor Erschütterungen und Beschädigungen schützen. Beim Auspacken wirkt das 265 Gramm leichte TLM 102 geradezu knuffig, da es mit 9,5 cm Höhe, 5 cm Breite und 5 cm Durchmesser gerade mal halb so groß wie die meisten Großmembran-Kondensatormikrofone ist. Das beiliegende Stativgelenk erlaubt eine sichere Befestigung und besitzt eine kleine Gummilippe, die das Mikrofon behelfsmä-

Big entkoppelt. Das Gewinde der Mikrofonaufnahme besteht aus Metall, das für die Ständermontage und die entsprechenden Reduzierstücke ist aus Kunststoff gefertigt, weshalb die Montage hier besonderer Vorsicht bedarf. Laut Hersteller ist eine passende Spinne in Vorbereitung.

Technisches Profil und Aufbau

Mit seiner festen Richtcharakteristik Niere ist das TLM 102 ein Druckgradientenempfänger, der Schalldrücke bis zu einem Maximalwert von 144 dB verträgt. Daher empfiehlt Neumann den kleinen Schallwandler auch für Schlagzeug- und Percussion-Aufnahmen oder die Abnahme von Gitarrenverstärkern – ein Pad-Schalter ist jedoch nicht vorhanden. Für den Betrieb ist eine Speisespannung von 48 Volt nötig. Der zur Einschätzung des Eigenrauschens von Mikrofonen herangezogene Ersatzgeräuschpegel (A-bewertet) ist beim Neumann mit 12 dB-A als gut zu bezeichnen, obwohl sich im Konkurrenzumfeld leisere Kandidaten finden lassen. Die Qualität eines Mikrofons hängt jedoch nicht von technischen Messwerten ab, sondern ist immer ein Zusammenspiel mehrerer, auch subjektiver Faktoren. Die Modellbezeichnung „TLM“ zeigt an, dass es sich beim vorliegenden Schallwandler um einen Schaltungsaufbau ohne Transformator handelt (transformerless). Daher erwarte ich den für die TLM-Serie typischen detailreichen, offenen Klang bei neutraler und definierter Wiedergabe des Bassbereichs. Die Membran hat einen Durchmesser von 28 Millimetern, wobei die freie Fläche 21 mm misst.

Eine erwähnenswerte Besonderheit des technischen Aufbaus ist die Konstruktion des Mikrofonkorbs: Wie üblich halte ich das Mikrofon gegen eine Lichtquelle um einen Blick auf die Membran werfen zu können – über Sinn und Unsinn dieses Rituals lässt sich sicher streiten – nicht jedoch über die Beobachtung, dass ich mich hier vor ein Rätsel gestellt sehe, denn das TLM 102 gibt den Blick auf seine Membran nicht frei, da der gesamte Mikrofonkorb von innen mit einem integrierten Poppschutz aus einem äußerst blickdichten Gewebe ausge-

kleidet ist. Also: poppen ist nicht – aber gucken auch nicht.

Klang

Zu den bevorzugten Einsatzgebieten des Winzlings gehören wie erwähnt auch Percussion-Instrumente, weshalb ich das TLM 102 mit einer Tabla ausprobiere, da laut Hersteller auch nicht so laute Schallquellen von einer schnellen Transientenwiedergabe profitieren sollen. Tatsächlich ist das Klangbild angenehm frisch und impulsstark und vermag auch schnell aufeinander folgende Schläge noch sehr klar abzubilden. Hier kommt dem TLM 102 zudem seine schlanke aber druckvolle Basswiedergabe zu Gute, denn der tonale Anteil des Perkussions-Sounds kann sich gut durchsetzen und bleibt in seiner Tonhöhe dennoch deutlich lokalisierbar ohne zu dröhnen. Auch mit einem Combo-Gitarrenverstärker habe ich den Testkandidaten ausprobiert. Vor einer 2 x 12-Zoll-Bestückung macht sich das Mikro eben so gut, wenn funky Strat-Sounds aufgenommen werden sollen. Die oftmals intensiven Pegelsprünge und bissigen Sounds gibt das TLM 102 souverän mit einer Tendenz zur Wärme wieder. Verzerrte Gitarrenwände werden druckvoll und natürlich mit einer ähnlichen Note aufgezeichnet: Wärme und Fülle. Das laut Hersteller wichtigste Anwendungsgebiet liegt jedoch bei Gesangs- und Sprachaufnahmen. In Sachen Gesang verhält sich das TLM 102 souverän. Das Mikrofon erzielt im Stimmsignal Durchsetzungskraft und Fülle

ohne Überbetonung der unteren Mitten und Bässe. Vielmehr produziert das TLM 102 ein Signal, das sich gut im Mix platzieren lässt und ziemlich ausgewogen und „fertig“ klingt. Die Sprachverständlichkeit ist gut, während die in der Herstellerbeschreibung erwähnte Anhebung oberhalb von 6 kHz nur dezent in Erscheinung tritt und immer natürlich klingt. Ich verglich Aufnahmen mit und ohne zusätzlichen Poppschutz mit dem Ergebnis, dass das Mikrofon ohne weitere Vorsichtsmaßnahmen betrieben werden kann. Der

Bei Gesangsaufnahmen meistert das TLM 102 die schwierige Leistung, gleichermaßen ausgewogene und Mischungsfertige Aufnahmen abzuliefern.

entfallende Poppschutz ermöglicht eine hervorragende Sicht auf Textblätter, den gegenüber sitzenden Toningenieur und hilft bei der korrekten Positionierung des Mundes vor der Membran. Die Eignung des TLM 102 für Sprachaufnahmen ist jedoch von der persönlichen Stimme abhängig. In diesem Einsatzbereich zeigte sich der Ober-tonbereich bei meiner eher dunklen und kräftigen Stimme als zurückhaltend und angenehm natürlich. Die am Gitarrenverstärker zuvor bemerkte Wärme stellte sich jedoch bei sehr klaren und hellen Frauenstimmen als Tendenz zu einer etwas weniger detailreichen Höhenwiedergabe dar, besonders, wenn bei einem Abstand von etwa 10 bis 12 Zentimetern der Nahbesprechungseffekt genutzt werden sollte. Frequenzen, die im Gesangssignal üblicherweise vom Deesser getilgt werden, sind hier bereits vorkorri-

giert, können unter Umständen aber fehlen, um bei Sprechtexten den besonderen Charakter einer Stimme hervorzuheben.

Fazit

Das Neumann TLM 102 glänzt durch eine sehr gute Verarbeitung „Made in Germany“. Im Einsatz mit Percussion-Instrumenten und Verstärkern bietet es eine souveräne Vorstellung. Bei Gesangsaufnahmen meistert es die schwierige Leistung, gleichermaßen ausgewogene und Mischungsfertige Aufnahmen abzuliefern. Somit empfiehlt es sich als echte Plug-and-play-Lösung für Home-recording-Enthusiasten und angehende Profimischer. Der Einsatz für Sprachaufnahmen hängt von der individuellen Stimme ab – bei hellen Frauenstimmen klingt es leicht belegt, für sonore Männerstimmen ist es hingegen gut geeignet. Unterm Strich ist dies aber Kritik auf hohem Niveau, denn die allgemeine Klangqualität ist als sehr gut und „typisch Neumann“ zu bezeichnen. Subjektiv klingt es deutlich teurer als es ist. **K**

Neumann TLM 102

Vertrieb	Sennheiser
Internet	www.neumann.com
Preis (UVP)	600 EUR

- ↑ gutmütiges Klangverhalten
- ↑ Preis-Leistungs-Verhältnis
- ↑ Mischungsfertiger Signalcharakter